

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1973)

Heft: 1

Artikel: Cristina Spoerri

Autor: T.G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-625687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

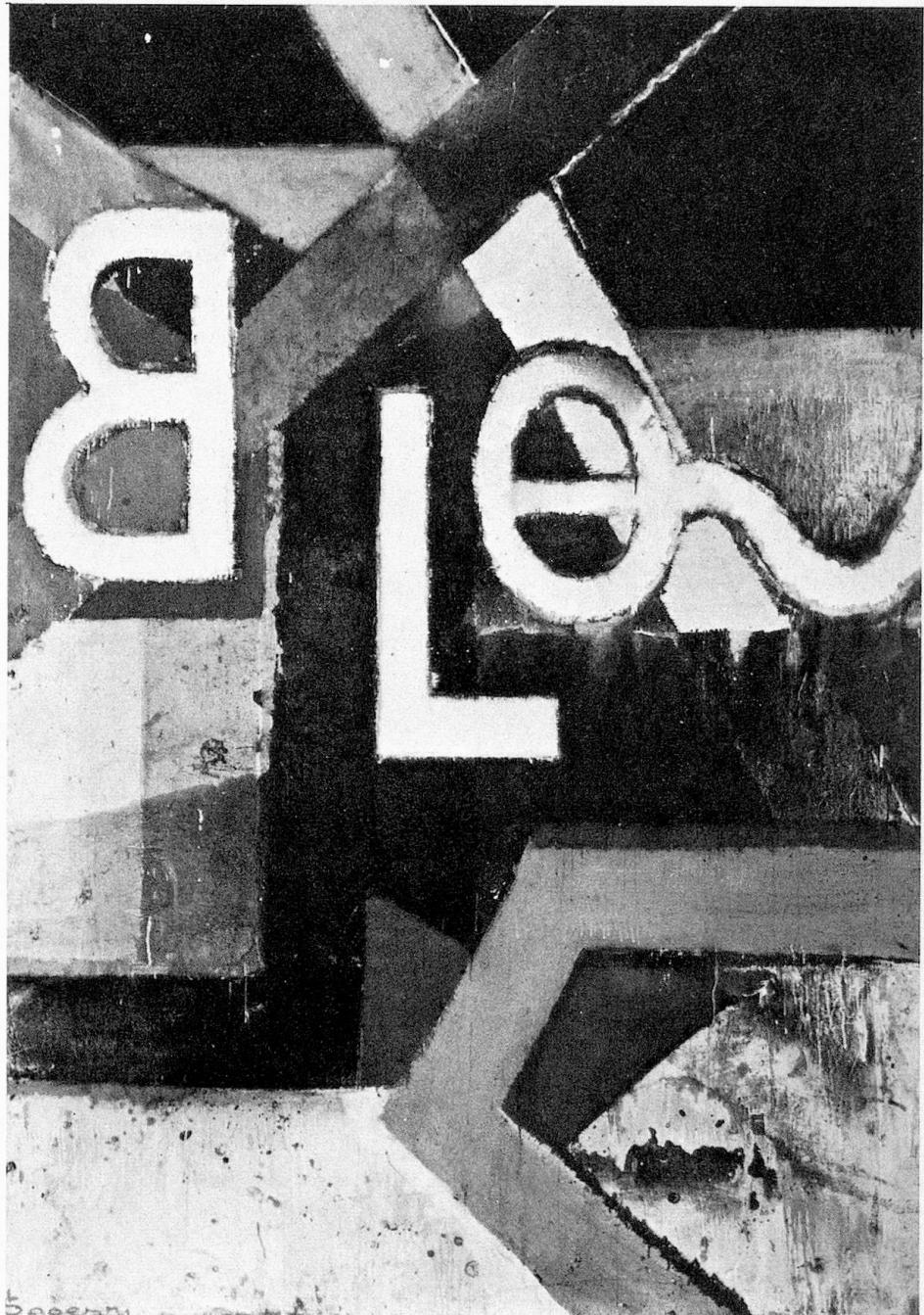
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cristina Spoerri

geboren 1929 und aufgewachsen in Ascona.
1949 Schülerin von Prof. Heuselmann, Locarno.
1951/52 Kunstgewerbeschule Zürich (Klasse Morach).
Seit 1954 Beteiligung an Ausstellungen im In- und Ausland.
Zweimal Bundesstipendium.

Die Bilder von Cristina Spoerri haben sich in den letzten vier Jahren stilistisch stark verändert, die Aussage ist aber die gleiche geblieben. In Werken um 1968 treten grosse symbolhafte Zeichen auf, Kreise, Kreuze, Schalenformen, die sanduhrähnlich ineinander überfliessen. Dieses Ineinanderfliesen archetypischer Zeichen offenbart den Kreislauf des Wachsens, das Werden und Vergehen, aufgehoben in Leben und Tod. Diese Lebenssymbolik ist auch ihr Ausdrucksmittel; fliessende, weiche Tonwerte verbinden sich miteinander.

Wie ein Schock stehen dem gegenüber die Bilder aus neuerer Zeit. Buchstaben und Zahlen stoßen in hartabgegrenzten Feldern in starken reinen Farben aufeinander, abgegrenzt durch klare Konturen. Aus den Symbolen sind Signete geworden, die eine bestimmte Situation assoziieren, etwa



Lex, 1972



mit einem HB an die Bahnhofswelt erinnernd. Doch wollen auch diese Alltagssignete das Ankommen und Abfahren symbolisieren, wollen in ihrer Situationsbezogenheit das allgemeine des Vergänglichen ausdrücken.

Wenn Cristina Spoerri Worte wie PACE reklame- und signhaft aus der geometrischen Flächenaufteilung hervorspringen lässt, so ist damit der Aufruf zu einem zeitbezogenen Zustand wie auch zu einem allgemein verbindlichen Lebensgesetz gemeint. Dieser Ruf nach einem Gesetz – im obigen Bild mit dem lateinischen Wort LEX versinnbildlicht – ist bei der Malerin selber dahingehend realisiert, dass sie in den letzten Bildern ihre Zeichen wieder mehr dem Gesetz des Malerischen unterordnet. T.G.